

**MARKING NOTES  
REMARQUES POUR LA NOTATION  
NOTAS PARA LA CORRECCIÓN**

**November / novembre / noviembre 2007**

**GERMAN / ALLEMAND / ALEMÁN A1**

**Higher Level  
Niveau Supérieur  
Nivel Superior**

**Paper / Épreuve / Prueba 2**

*Diese Korrekturhinweise sind **vertraulich** und gelten ausschließlich für die Korrektoren der jeweiligen Korrekturperiode.*

*Diese Hinweise sind Eigentum des International Baccalaureate. Jegliche Kopierung oder Weitergabe an dritte Personen ohne Einverständnis von IBCA ist **verboten**.*

Diese Korrekturhinweise sind zur Unterstützung der Korrektoren gedacht. Sie sollen nicht als starres Schema für die jeweilige Benotung aufgefasst werden – andere gute Punkte und interessante Beobachtungen sollen ebenfalls berücksichtigt und entsprechend belohnt werden. Um eine gerechte Benotung zu ermöglichen, sollten Arbeiten, die nicht alle Punkte der Korrekturhinweise erfüllen, nicht zu streng beurteilt werden.

Die folgenden Korrekturhinweise enthalten Kriterien für **mittlere Arbeiten**, befriedigend bis gut, drei bis vier, und für **höhere Arbeiten**, sehr gut bis hervorragend, fünf bis sechs.

1. (a)

Mittlere Arbeiten sollten zuerst einmal die beiden Grundpositionen theoretisch bestimmen. Dann sollten sie an den studierten Dramen aufgezeigt und einzelne Beispiele angeführt werden, in denen diese Grundpositionen erläutert und die von den Autoren eingesetzten dramatischen und stilistischen Mittel dargelegt werden.

Höhere Arbeiten sollten die beiden Grundpositionen, wo möglich, zu theoretischen Äußerungen der studierten Autoren in Beziehung setzen und Theorie und Praxis analysieren. Auf dramatische und stilistische Mittel soll dann an prägnanten Stellen aus den Dramen hingewiesen werden.

(b)

Mittlere Arbeiten werden zu Beginn die Strukturen der studierten Dramen umreißen und sie dann auf die Behauptung hin untersuchen. Dramatische und stilistische Mittel sollten anschließend an besonderen Beispielen dargelegt werden.

Höhere Arbeiten werden darüber hinaus, wo möglich, theoretische Äußerungen der Autoren zu den Dramenstrukturen in Beziehung setzen, um Vorstellungen und Intentionen der Dramatiker zu belegen. An konkreten Beispielen sollten dann dramatische und stilistische Mittel genauer erläutert werden.

2. (a)

Mittlere Arbeiten sollten das Thema im Rahmen der allgemeinen menschlichen Erfahrung erläutern und dann auf Gehalt und Stil der studierten Texte eingehen, wobei besondere Merkmale an konkreten Beispielen untersucht werden sollten.

Höhere Arbeiten sollten eingehender die Beziehung „Gesellschaft – Einzelperson“ bestimmen und deren Rolle in den studierten Texten aufweisen und konkret belegen. Eine genaue Untersuchung gesellschaftlicher Faktoren wie stilistischer Merkmale sollte sich anschließen.

(b)

Mittlere Arbeiten werden erst einmal auf die Begriffe „Reichtum“ und „Armut“ im allgemeinen eingehen und zum materiellen wie geistigen Bereich in Verbindung setzen. Diese Verbindung sollte dann an einzelnen Beispielen inhaltlich und stilistisch aufgezeigt werden.

Höhere Arbeiten werden zusätzlich die Begriffe genauer definieren und ihre Bedeutung im Rahmen der studierten Literatur untersuchen. Besonders markante Beispiele sollten dann im einzelnen ausgeführt werden, um inhaltliche und stilistische Gestaltung darzulegen.

3. (a)

Mittlere Arbeiten werden zu Beginn die Gültigkeit der Aussage für die studierten Gedichte überprüfen. Belege dafür sollten dann inhaltlich aufgezeigt und ihre stilistische Gestaltung an einzelnen Beispielen dargelegt werden.

Höhere Arbeiten werden zusätzlich genauer auf den Wahrheitsgehalt der Behauptung in bezug auf die studierten Gedichte eingehen. Außerdem wird detaillierter darauf eingegangen, wie Ausgangspunkt oder Ereignis jeweils den Dichter beeinflusst haben und dies an Beispielen deutlich wird.

(b)

Mittlere Arbeiten werden anfangs die Aussage im Allgemeinen und dann in bezug auf die studierten Gedichte überprüfen. Konkrete Beispiele sollten angeführt werden, um die inhaltliche wie stilistische Gestaltung darzulegen.

Höhere Arbeiten sollten das Thema eingehender untersuchen. Eine detailliertere Analyse der einzelnen Gedichte zusammen mit konkreten Beispielen sollte die wesentlichen inhaltlichen und stilistischen Merkmale aufzeigen.

4. (a)

Mittlere Arbeiten sollten die Gültigkeit der Aussage für die studierten Texte untersuchen. Besondere menschliche Begegnungen im Rahmen der studierten Texte sollten gezeigt und ihre Bedeutung für die Autobiographie festgestellt werden. An einzelnen Beispielen sollte dann die inhaltliche wie stilistische Vermittlung durch die Autoren diskutiert werden.

Höhere Arbeiten werden genauer auf die Besonderheit bestimmter Begegnungen und ihre Bedeutung für das Leben der Autoren eingehen. Die inhaltlichen wie stilistischen Mittel, mit denen die Autoren diese besondere Bedeutung gestalten und unterstreichen, sollten aufgezeigt werden.

(b)

Mittlere Arbeiten werden zuerst einmal die beiden Begriffe definieren und ihre allgemeine Bedeutung als menschliche Verhaltensweise besprechen. Anschließend sollten Beispiele für die Betonung der einen oder anderen Reaktion untersucht werden.

Höhere Arbeiten sollten zudem die Begriffe genauer erläutern und konkret auf die studierten Texte beziehen. Ihre Bedeutung für das Leben der jeweiligen Autoren sollte bestimmt werden. Eine genauere stilistische Analyse sollte aufzeigen, welche Verhaltensweise schwerpunktmäßig hervorgehoben wird.

5. (a)

Mittlere Arbeiten werden das Thema zuerst allgemein erläutern und dann auf die studierten Werke beziehen. Die wichtigsten inhaltlichen und stilistischen Merkmale sollten dann an ausgewählten Beispielen aufgezeigt werden.

Höhere Arbeiten sollten das Thema genauer definieren und auf den Begriff der Wirklichkeit beziehen. Die Aussage sollte dann an den studierten Werken selbst überprüft werden und Struktur und Stil der studierten Werke unter dem Gesichtspunkt „chaotische Wirklichkeit/Ordnung“ untersucht werden.

(b)

Mittlere Arbeiten sollten den Begriff „unbestimmtes Empfinden“ und dessen Umsetzung in Worten kurz definieren und dann auf konkrete Beispiele aus den studierten Werken beziehen. Dabei sollten inhaltliche wie stilistische Kriterien berücksichtigt werden.

Höhere Arbeiten sollten den Gegensatz zwischen „unbestimmtem Empfinden“ und sprachlicher Vermittlung in größerem Umfang und als generelles Phänomen definieren. An besonders prägnanten Beispielen soll dann dieser Vorgang der sprachlichen Vermittlung im einzelnen aufgezeigt und auf typische Stilmittel hingewiesen werden.

(c)

Mittlere Arbeiten werden zuerst auf den Unterschied zwischen „Interpretieren“ und „Verändern“ und die Möglichkeit einer solchen „Veränderung“ eingehen. An ausgewählten Beispielen sollten dann Möglichkeiten und Grenzen der Literatur in dieser Beziehung dargestellt und stilistisch bestimmt werden.

Höhere Arbeiten werden zusätzlich auf eine Definition der Literatur schlechthin in bezug auf die beiden Begriffe zu sprechen kommen. Auffassung und Praxis der studierten Autoren sollten dann konkrete inhaltliche und stilistische Einsichten vermitteln.

(d)

Mittlere Arbeiten sollten versuchen, den Begriff des „Bösen“ im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Schreibens zu definieren. Inhaltliche Beispiele aus den studierten Texten sollten dann durch zutreffende stilistische Anmerkungen ergänzt werden.

Höhere Arbeiten sollten die Definition der beiden Begriffe ins Allgemeine erweitern und Versuche der studierten Autoren, gegen das „Böse“ anzukämpfen, mit inhaltlichen Kriterien aufweisen. Eine detaillierte Analyse der dabei verwendeten Stilmittel sollte in diesem Zusammenhang erfolgen.

---